

**Identifikation**

<i>Bestandssignatur</i>	IB AJS-Archiv
<i>Kurztitel</i>	AJS-Archiv
<i>AfZ Online Archives</i>	<u>AJS-Archiv</u>
<i>Bestandsname</i>	Aktionsgemeinschaft für die Juden in der Sowjetunion (AJS) (gegr. 1979) Historisches Archiv
<i>Entstehungszeit</i>	ca. 1970 - 2007
<i>Umfang</i>	6.60 Laufmeter

Kontext

Provenienz Aktionsgemeinschaft für die Juden in der Sowjetunion (AJS)

Geschichte / Biografie

Aktionsgemeinschaft für die Juden in der Sowjetunion (AJS)

Gegr. 1979 (seit 1996 : Aktionsgemeinschaft für die Juden in der ehemaligen Sowjetunion)

Seit Ende der 1960er-Jahre sahen sich Juden in der Sowjetunion vermehrt Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders betroffen waren die "Refusniks": Juden, die das Land verlassen wollten, denen die Ausreise aber von den Behörden verunmöglicht wurde. Viele von ihnen setzten sich auch öffentlich für ihre Rechte ein. Für den Staat waren sie Dissidenten und mussten vielfach jahrelange Haftstrafen in Arbeitslagern erdulden. Zu ihrer Unterstützung entstanden auf der ganzen Welt Aktionskomitees. Die schweizerische "Aktionsgemeinschaft für die Juden in der Sowjetunion" wurde im Oktober 1979 gegründet; sie fasste bereits seit etwa 1970 bestehende Ortsgruppen zusammen. Die AJS setzte sich im direkten Kontakt zu den "Refusniks" für deren moralische Unterstützung ein, führte politische Interventionen für sie durch und versuchte, die breite Öffentlichkeit auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion konzentrierte die AJS ihre Hilfeleistungen auf die Republik Weissrussland und wandelte sich von einer mehr politischen zu einer überwiegend humanitären Organisation. Sie organisiert Hilfslieferungen von Nahrungsmitteln, Kleidern und Medikamenten nach Weissrussland. Vor allem zu Beginn der 1990er-Jahre beteiligte sie sich dort auch am Aufbau und an der Durchführung jüdischer Bildungs- und Kulturprogramme.

Mitbegründer und Präsidenten der AJS waren Chana Berlowitz und Werner Guggenheim, Zürich. 1996 traten sie zurück. Die Aktionsgemeinschaft gab sich neue Statuten und einen neuen Namen. Die "Aktionsgemeinschaft für die Juden in der ehemaligen Sowjetunion" verlegte ihren Sitz nach Basel; das Präsidium übernahm Martina Frank, seit 2002 Monique Sauter.

Nachfolger Seit 1996: Aktionsgemeinschaft für die Juden in der ehemaligen Sowjetunion

Gründung / Auflösung 1979

Übernahmen des Bestands 1996 -2000, 2003, 2011, 2014, 2018

Bestandsgeschichte

Die Übernahme des grössten Teils des Archivs erfolgte 1996 bei der Räumung der Büros der Geschäftsstelle der AJS in Zürich anlässlich ihres Umzugs nach Basel. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Akten übergeben. Aus den ersten Jahren seit der Gründung der AJS (1979) sind kaum mehr Unterlagen vorhanden. Die Vorgeschichte der AJS lässt sich aus den wenigen bis auf etwa 1970 zurückreichenden Materialien nur lückenhaft rekonstruieren. Eine wertvolle Ergänzung zum vorliegenden Bestand befindet sich im Bruno Kreisky-Archiv in Wien. Es handelt sich dabei um eine umfangreiche Sammlung von Periodika mit dazugehöriger Personenkartei, die über einen Schlagwortkatalog aufeinander bezogen sind. Diese Dokumentation über die Refusniks war von einer Mitarbeiterin der AJS zwischen 1978 und 1987 angelegt worden. Eine Nachlieferung erfolgte 2011, welche administrative Unterlagen, Korrespondenz sowie Materialien über die Hilfsaktionen von 2000 bis 2007 umfasst und als Teil 2 erschlossen wurde. Die Nachlieferung enthält zudem viele Dias und Fotos von den Packaktionen und den Reisen nach Weissrussland, welche die Verantwortlichen für Vorträge zusammenstellten.

Inhalt und innere Ordnung

Bestandsinhalt

<i>Geschäftsakten</i>	AJS-Sitz Zürich (1979-1996), AJS-Sitz Basel (seit 1997): Statuten, Interne Berichte, Vorstands-Protokolle 1970-1999; Akten der Lokalkomitees Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Zürich 1980-1996
<i>AJS-Bulletins</i>	1977-1995 Korrespondenzen mit Organisationen und Einzelpersonen in Israel, Europa und Übersee
<i>Aktionen für die "Refusniks"</i>	Öffentlichkeitsarbeit: Flugblätter, Kundgebungen, Pressekonferenzen, Vorträge und Seminare, Solidaritätsaktionen u.a.; Politische Arbeit: Appelle, Interventionen, Petitionen, Proteste, Zusammenarbeit mit Parlamentariern; Kontakte mit "Refusniks": Reiseberichte, Telefon- und Postaktionen, Partnerschaften 1970-1991
<i>Aktionen in Weissrussland</i>	Kultur- und Jugendarbeit, Hilfstransporte, Spendenaktionen, Tätigkeitsberichte, Fotos 1990-1999
<i>Aktivistenkonferenzen</i>	1976-1990
<i>Personendossiers</i>	Archiv der "Refusniks" (u.a. Fotos)
<i>Arbeitsdokumentation</i>	Antisemitismus in der Sowjetunion, Zeitungsartikel, Situationsberichte, Städte-Informationen u.a.
<i>Bewertung / Kassation</i>	Fotos, Radioaufnahmen, Broschüren von diversen Organisationen

Zugang

<i>Sprache(n)</i>	deutsch, russisch
<i>Benutzbarkeit</i>	Teilweise Gesuchspflichtig
<i>Findmittel</i>	Findmittel des AfZ: 1996, 2002, 2004, 2005, 2013
<i>Findmittel online</i>	Ja

Verzeichniskontrolle

<i>Bearbeitung im AfZ</i>	Ursula Meier, Lea Ingber
---------------------------	--------------------------